



Sie befinden sich hier: [Startseite](#) › **Grundschule in Bayern: Weniger Proben in Jahrgangsstufe 4, mehr persönliches Feedback und schlankere Zeugnisse**

Grundschule in Bayern: Weniger Proben in Jahrgangsstufe 4, mehr persönliches Feedback und schlankere Zeugnisse

10. September 2020

Kultusminister Michael Piazzolo: „Anregungen aus der Schulpraxis aufgegriffen“

MÜNCHEN. 18 statt 22 Proben in der 4. Klasse, die Möglichkeit für mehr Lernentwicklungsgespräche mit persönlichem Austausch in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 sowie schlankere Zeugnisse mit individuellerer Schwerpunktsetzung durch die Lehrkräfte – dies sind die Neuerungen, die Kultusminister Michael Piazzolo zum neuen Schuljahr an den bayerischen Grundschulen und Förderzentren auf den Weg bringt. „Unser Ziel ist weiterhin eine hohe Qualität und Aussagekraft bei den Rückmeldungen, die unsere Grundschülerinnen und Grundschüler zu ihrem Leistungsstand erhalten. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Feedbackkultur nun weiter“, erklärt Kultusminister Michael Piazzolo und fügt hinzu: „Mit der Reduzierung der Zahl der Probearbeiten sorgen wir nicht nur für eine Entlastung der Lehrkräfte, sondern auch für eine Entzerrung im Übertrittsverfahren in der 4. Klasse – die Zeit bis zum Übertrittszeugnis ist nun für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte weniger stark durchgetaktet, die prüfungsfreien Zeiten nehmen zu.“

Mit den Neuerungen greift Kultusminister Piazzolo verschiedene Anregungen aus der Schulfamilie auf. Im Einzelnen:

Senkung der Probenzahl in Jahrgangsstufe 4:

Die Zahl der Proben in Jahrgangsstufe 4 bis zum Übertrittszeugnis wird von 22 auf 18 gesenkt. Die Schulen verteilen die Proben in pädagogischer Eigenverantwortung auf die Fächer Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht (HSU). Empfohlen werden zehn Probearbeiten in Deutsch und jeweils vier in den Fächern Mathematik und HSU.

Mehr Lernentwicklungsgespräche:

Lernentwicklungsgespräche bieten Schülern, Schülerinnen und Lehrkräften die Möglichkeit, in einem sehr persönlichen Rahmen über den Lernstand zu sprechen. Diese Gespräche mit ihrem individuellen Feedback können an den bayerischen Grundschulen seit mehreren Jahren anstelle des Zwischenzeugnisses durchgeführt werden und haben sich sehr bewährt. Einem vielfachen Wunsch aus der Schulpraxis folgend, kann daher künftig in den Jahrgangsstufen 1 und 3 auch das Jahreszeugnis jeweils durch ein dokumentiertes Lernentwicklungsgespräch (LEG) ersetzt werden.

Schlankere Zeugnisse:

Nach den positiven Erfahrungen mit coronabedingt angepassten Zeugnisformularen im vergangenen Schuljahr wird das Übertrittszeugnis in Jahrgangsstufe 4 nun dauerhaft verschlankt. Es enthält künftig ausschließlich die Ziffernnoten in den Fächern Deutsch, Mathematik und HSU, die daraus gebildete Gesamtdurchschnittsnote sowie eine zusammenfassende Beurteilung der Übertrittseignung. In den übrigen Jahrgangsstufen eröffnen die Zeugnisse – wo immer möglich – deutlich mehr Spielraum für individualisierte Rückmeldungen. So können die Lehrkräfte beispielsweise unterschiedliche Schwerpunktsetzungen im Unterricht auch im Zeugnis abbilden und die Fortschritte beim Kompetenzerwerb künftig fächerübergreifend würdigen – ein sogenanntes „Gesamttextfeld“, das im Umfang variabel ist, tritt an die Stelle der bisherigen Einzelaussagen zu den einzelnen Fächern.

„Unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern erhalten auch künftig ein differenziertes Feedback zu den gezeigten Leistungen – durch weniger Standardisierung und mehr Individualisierung noch aussagekräftiger als bisher. Die Lehrkräfte können die einzelne Schülerin beziehungsweise den einzelnen Schüler besser ganzheitlich würdigen – und werden auch ein Stück weit entlastet,“, so Piazzolo abschließend.

[Pressemitteilung auf der Seite des Herausgebers](#)

[Inhalt](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Barrierefreiheit](#)

